

Dem Gründungsstandort des Getriebeherstellers Getrag in Ludwigsburg droht die Schließung.

Bild: Alfred Drossel

L42 15.7.09

Spontane Arbeitsniederlegung im Ludwigsburger Getrag-Werk

Wut und Enttäuschung nach abgebrochenen Verhandlungen um Erhalt des Standortes

Ludwigsburg – Das Ludwigsburger Getrag-Werk steht vor dem Aus. IG Metall, Betriebsrat und Management sind zerstritten. Gestern haben die Mitarbeiter die Arbeit niedergelegt.

VON BIRGIT EBNER

Damit weitet sich das Ringen um den Erhalt des Gründungsstandorts des international tätigen Getriebeherstellers zu einem massiven Konflikt aus.

Die Verhandlungen um das Werk waren wie berichtet ohne Ergebnis abgebrochen worden. Aus Wut und Enttäu-

schung darüber haben die Getrag-Mitarbeiter der Frühschicht gestern nach der Mittagspause kollektiv die Arbeit niedergelegt. Beschäftigte der Spät- und Nachtschicht schlossen sich der Aktion an.

IG Metall und Betriebsrat kündigten massiven Widerstand an. „Die Existenz der Mitarbeiter und ihrer Familien steht auf dem Spiel“, erklärte der Ludwigsburger IG-Metall-Bevollmächtigte Konrad Ott. Getrag-Chef Dieter Schlenkermann verteidigte seine Pläne, das Werk zu schließen und Arbeitsplätze abzubauen. Sie seien notwendig, um Getrag international wettbewerbsfähig zu halten.

Sowohl Schlenkermann als auch Ott betonten aber, dass sie jederzeit die Gespräche fortsetzen wollten. Diese Bereitschaft ist auf Vermittlung von Ludwigsburgs Oberbürgermeister Werner Speck zustande gekommen, der sich gestern beim Getrag-Betriebsrat über die Lage informierte und mit Geschäftsführer Schlenkermann telefonierte. Ein neuer Verhandlungstermin steht aber noch nicht fest.

Seit Mitte November kämpfen die Ludwigsburger Getrag-Mitarbeiter um das Werk, in dem derzeit 450 Menschen arbeiten. *Seite 35*